

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommunalen Selbstverwaltung die gleichen Rechte genießen und daß eine jede von ihnen „ihrer eigenen Gerichtsbarkeit unterstehen“ solle.

Das Verhalten Kasimirs des Großen gegen die Juden entsprach somit seiner Politik gegenüber den Fremdstämmigen überhaupt, welche er im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes nicht entbehren zu können glaubte. Desungeachtet wollten die Widersacher der Juden in diesen von staatsmännischer Klugheit eingegebenen Maßnahmen nichts als die Frucht königlicher Launen und persönlicher Vorliebe sehen. Der polnische Chronist Dlugosz stellt es nämlich so dar, als ginge das von dem König den Juden bekundete Wohlwollen ausschließlich darauf zurück, daß er ganz unter den Einfluß seiner Favoritin *Esterka*, der schönen Tochter eines schlichten jüdischen Schneidermeisters, geraten sei. Der König soll ihr ein Schloß in der Nähe von Krakau zur Verfügung gestellt und mit ihr vier Kinder gezeugt haben, wobei die Töchter von der Mutter als Jüdinnen erzogen, die Söhne aber, Pelka und Niemez, im Christentum aufgewachsen und zu Stammhäuptern mehrerer vornehmer polnischer Familien geworden seien. Nach dem Tode Kasimirs soll Esterka den von seinem Nachfolger Ludwig von Ungarn angezettelten Judenverfolgungen zum Opfer gefallen sein. Diese Geschichte vom Glück und Ende der königlichen Geliebten stellt indessen eine geschichtlich unverbürgte Episode dar, in der Wahrheit und Dichtung zu einem unentwirrbaren Knäuel verschlungen sind.

In Dunkel gehüllt bleiben die Geschicke der polnischen Juden während der Regierung des dem Hause Anjou entstammenden Ludwig von Ungarn (1370—1382), die den Zeitraum zwischen der Herrschaft der beiden polnischen Dynastien, der Piasten und der Jagellonen ausfüllt. Der aus der Fremde gekommene König, der das von seinem Vorgänger Aufgebaute wieder der Zerstörung preisgab, soll auch die Juden, gleich den schlimmsten Herrschern des katholischen Westens, härtester Bedrängnis ausgesetzt haben. Er soll darauf ausgegangen sein, sie zum Christentum zu bekehren, und, wie ein Chronist aus späterer Zeit berichtet, die Widerspenstigen sogar des Landes verwiesen haben. Indessen fehlt für diese Behauptung jeder greifbare Beweis. Aus den Akten ist vielmehr zu ersehen, daß der König in finanzieller Abhängigkeit von seinem jüdischen Bankier und Steuerpächter, dem schon unter Kasimir emporgekommenen Lewko, stand, ein Umstand, der den König wohl davor zurückgehal-